

Tempo 30 für alle bitte!

Zum Kommentar „Übersicht geht verloren“, SZ vom 11. Dezember: Bezüglich der Einrichtung neuer 30er-Zonen frage ich mich, nach welchem Prinzip die Straßen ausgewählt werden. Ich wohne in einer Straße, in der nächtliches Rasen, besonders an den Wochenenden an der Tagesordnung ist (oder sollte ich von Nachfordern sprechen).

Mehrere Versuche, über die Stadt oder die Polizei ein Einhalten von Tempo 50 (!) zu erwirken, sind bisher kläglich gescheitert. Wenn nun Stra-

ßen wie die Paulinenstraße zu einer nächtlichen Tempo-30-Zone erklärt werden, befürchte ich, dass die jungen Raser vermehrt auf unsere Straße ausweichen. Eine Gleichbehandlung der Bürgerinnen und Bürger, die alle nachts ruhebedürftig sind, sehe ich als nicht gegeben. Es wäre daher wünschenswert, die nächtlichen Tempo-30-Zonen auf das gesamte Stadtgebiet auszuweiten, diese aber auch zu kontrollieren.

Karin Schwind, Friedrichshafen

Fidele Senioren bedanken sich

Die fidenen Senioren des Hauses Sonnenuhr möchten der Schwäbischen Zeitung für die monatliche Benachrichtigung unserer und aller Senioren Dank sagen. Der Dank gilt auch der Stadt Friedrichshafen für das Haus Sonnenuhr, das für uns Senioren einen angenehmen Aufenthalt bietet. Dort kann man am Computer lernen, tanzen, schnitzen, Gesellschaftsspiele spielen und sich einfach unterhalten, Gedanken austauschen. Wir möchten auf diese Weise auch dem ehrenamtlichen

Personal danken, das uns hervorragend bedient: Denn ohne Sie könnte keine Cafeteria sein. Möge die Stadt dieses Haus noch lange erhalten. Wir danken auch dem Stadtseniorenrat, der ebenfalls in diesem Hause ist. Der sich hervorragend einsetzt und immer ein offenes Ohr hat. Für alle wäre es schön, wenn die Senioren unserer Stadt über 55 Jahre sich dort mehr einbringen würden. Allen ein fröhliches Weihnachten und ein glückliches neues Jahr wünschen die fidenen Senioren.

Kurz berichtet

EVS eröffnet Büro in Friedrichshafen

FRIEDRICHSHAFEN (gus) – Die Firma „EVS – Energie, Versorgung, Service“ hat in der Müllerstraße 12/1 in Friedrichshafen ein Beratungsbüro für Strom- und Gas-

kunden eröffnet. Mirsad Isic und Renato Buspanovic geben den Kunden Tipps, wie sie bei den Energiekosten Geld sparen können. „Die Beratung ist für die Kunden kostenlos“, stellt Mirsad Isic klar. Aus einem Pool von 30 Energieanbietern, mit denen EVS günstige Konditionen ausgehandelt hat, wird nach dem passenden Tarif gesucht. Je nachdem, zu welchen Konditionen die Kunden bisher Strom und Gas bezogen haben, ließen sich bis zu 20 Prozent sparen, betont Isic. Das Angebot des Beratungsbüros richtet sich sowohl an Privatkunden als auch an Geschäftsleute. Termine gibt's nach Vereinbarung unter Telefon 07541 / 356 21 98.



Mirsad Isic freut sich auf die ersten Häfler Kunden. FOTO: SCHULTE-HOPPE

GZG gibt Adventskonzert

FRIEDRICHSHAFEN (sz) – Das Graf-Zeppelin-Gymnasium Friedrichshafen lädt für heute um 19 Uhr zum Adventskonzert in die Kirche St. Petrus Canisius, Katharinenstraße

trieri- und Personalversammlungen für ihre Treue geehrt wurden. Allgöwer dankte zusammen mit seinen Kollegen, Franz Bernhard Bühler, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes, und Christoph Müller, Mitglied des Vorstandes, sowie dem Personalratsvorsitzenden Armin Schuff, den vielen Jubilaren für deren Engagement, heißt es in einer Pressemitteilung.

Schwäbische Zeitung
17.12.2015

Verkehrs-Mediation geht in zweite Halbzeit

Die Verfahrensfragen sind geklärt – Jetzt geht es um erste Lösungsvorschläge

Von Ralf Schäfer

KLUFTERN - Fast Halbzeit: Im Mediationsverfahren in Klufftern, mit dem die Verkehrsprobleme gelöst werden sollen, kommen jetzt nach einem Jahr intensiver Arbeit an Verfahrensfragen die inhaltlichen Themen auf den Tisch. Eine Lösung der Verkehrsfragen wird es bei Fertigstellung der B 31-neu etwa im Jahr 2020 aber noch nicht geben.

Das Mediationsverfahren zur Lösung der Verkehrsfragen Kluffterns war ins Leben gerufen worden, nachdem sich herausstellte, dass die bisherige Planung einer „bahnp parallelen Trasse“ als Ortsumfahrung zur Entlastung der Ortschaft auf starken Widerstand stieß. Sorgen bereitet vor allem der Zubringerverkehr zur B 31. Landkreis und Stadt initiierten unter Mitarbeit von Pro Klufftern und anderer Interessensvertretungen das Mediationsverfahren, beriefen ebenfalls nach einvernehmlicher Entscheidung den Mediator Anton Hütter aus Schwaz und starteten einen Prozess, der letztlich Entscheidungsgrundlage für die Gremien des Kreistages und des Gemeinderates der Stadt sein soll.

Die Suche nach einer Lösung

Vor allem angesichts des zu erwartenden Verkehrs bei Fertigstellung der B 31-neu war für die Verkehrsplaner eine Entlastung des Ortes nötig geworden. Die Ortsumfahrungen Bermatingen und Markdorf, die in beiden Orten seinerzeit mit Bürgerbefragungen begonnen und in der Einwohnerschaft eine breite Zustimmung gefunden hatten, seien im sel-



Burchard Stocks, Walter Zacke, Katrin Lenz-Schlögel, Uwe Hermanns, Anton Hütter und der Hausherr, Kluffterns Ortsvorsteher Michael Nachbaur (von links), läuten die zweite Phase des Mediationsverfahrens ein. FOTO: RAS

ben Zusammenhang zu sehen, sagt der Kämmerer des Landkreises, Uwe Hermanns.

Das Mediationsverfahren soll jetzt eine Lösung für Klufftern finden. Eine solche wird allerdings nicht bei Fertigstellung der B 31-neu umgesetzt sein, meint die Vertreterin des Straßenbauamtes, Katrin Lenz-Schlögel. Bei einer solchen Lösung muss es nicht auf eine neue Straße hinauslaufen, auch Lösungen über den öffentlichen Personennahverkehr oder andere Varianten werden in dem Verfahren untersucht.

Daran beteiligt sind Vertreter des Landkreises und des Gemeinderates, Vertreter der Planungsbehörde, Fachleute und Interessensvertreter von Verbänden und Träger öffentlicher Belange. „Gegenseitiges Vertrauen“ sei das Zauberwort, sagt Burchard Stocks, Gutachter für Umweltbelange, und findet Zustimmung bei Walter Zacke, Vertreter von Pro

Klufftern, der bereits die eine oder andere Diskussion mit Stocks hatte. Nur so könne man ergebnisoffen und zielorientiert an der Lösung der Verkehrsprobleme arbeiten, sagt auch Katrin Lenz-Schlögel. Für Anton Hütter und sein Team stellt die Arbeit in dem Verfahren in Klufftern eine neue Form der Planung dar, bei der Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft und Fachleute an einem Tisch und an einem Ziel arbeiten. „Wir hinterfragen die Interessen, nicht die Positionen. Interessen sind diskutierbar, Positionen nicht“, sagt der Mediator.

Uwe Hermanns hält dieses Verfahren für richtungsweisend: „Wir haben viel gelernt und sind vom üblichen Planverfahren abgewichen. Das ist ein Novum im ganzen Land.“ Vor allem der sogenannte zweite Blick, mit dem auf jede Bewertung und Beurteilung ein weiterer Experte schaut und so eine eigene Kon-

trollinstanz bildet, Sorge dafür, dass weitestgehende Einigkeit über die Ergebnisse herrsche. Katrin Lenz-Schlögel kann sich vorstellen, ähnliche Verfahren, bei denen alle Beteiligten an einem Tisch sitzen, auch bei anderen Planungsvorhaben einzusetzen. „Warum nicht im Fall der Umfahrung Schnetzenhausens?“

Zum Ende des Jahres werden die Verfahrensregeln für die Mediation festgelegt sein, das „Wie“ ist dann geklärt und die Teilnehmer der Mediation werden im kommenden Jahr um das „Was“, sprich, um konkrete Lösungsvorschläge, streiten und diskutieren. Diese Phase soll bis Ende kommenden Jahres dauern, damit im ersten Quartal 2017 den Mediationsgremien Lösungsvorschläge gemacht werden können. Die Bürger sollen nach den Sommerferien 2016 in öffentlichen Veranstaltungen eingebunden werden und mitdiskutieren dürfen.



Schwäbische Zeitung

Friedrichshafen
Redaktion

Leiter der Lokalredaktion: Martin Hennings (verantwortlich)

Erster Bürgermeister: Stelle wird ausgeschrieben

Gemeinderat einigt sich auf das Verfahren bis zur Wahl